

**(Sommerserie Wirtschaft - Porträt)**  
**Pendeldiplomatie und Teamwork zeichnen Airbus-**  
**Betriebsrat Hammer aus Von Birgitta von**  
**Gyldenfeldt, dpa (Bild geplant)**

**dpa** Deutsche  
 Presse-Agentur GmbH

bwg0013 4 wi 509 lsw 7011

KORR-Inland/Flugzeugbau/Betriebsräte/  
 (Sommerserie Wirtschaft - Porträt)  
 Pendeldiplomatie und Teamwork zeichnen Airbus-Betriebsrat Hammer aus  
 Von Birgitta von Gyldenfeldt, dpa  
 (Bild geplant) =

Laupheim (dpa/lsw) - In seinem Büro im Airbus-Werk Laupheim ist Stefan Hammer zurzeit eher selten anzutreffen. Er pendelt zwischen den Airbus-Standorten hin und her, trifft sich mit Kollegen des Gesamtbetriebsrates, Airbusmanagern, Politikern und Gewerkschaftern. Sein Ziel: Den geplanten Verkauf des Werkes in Laupheim (Kreis Biberach) zu verhindern oder zumindest so sozialverträglich und zukunftssicher wie möglich zu gestalten.

«Gerade in der jetzigen Situation bin ich manchmal nur einen Tag pro Woche in Laupheim», sagt Hammer. Ziel seiner Pendeldiplomatie ist es, zusammen mit den anderen Betriebsräten und der IG Metall eine gemeinsame Strategie zu entwickeln, wie dem Sanierungsprogramm Power8 begegnet werden kann.

Power8 ist nicht die erste Krise, die Hammer als Betriebsrat und Vertrauensmann bei Airbus miterlebt. Schon 1995/96, als das damalige Sparprogramm «Dolores» den Luffahrtkonzern wieder auf Kurs bringen sollte, kämpfte der gelernte Maschinenbautechniker an vorderster Front für den Erhalt der damals rund 500 Arbeitsplätze - mit Erfolg. Von 1998 an erholte sich das Werk und vergrößerte sich ständig - in der Fläche und bei der Mitarbeiterzahl. Heute sind an dem Standort rund 1300 Menschen beschäftigt.

1989 begann Hammer in der Arbeitsvorbereitung bei der damaligen MBB, dem heutigen Airbus-Standort Laupheim «zu schaffen». Wenige Jahre später wurde er zum Vertrauensmann gewählt, 1994 zum Betriebsrat und 1998 übernahm er dessen Vorsitz. Seitdem ist er freigestellt. Darüber hinaus ist Hammer noch Mitglied im Gesamtbetriebsrat und hier in mehreren Ausschüssen aktiv. Auch im Airbusaufsichtsrat sitzt er und vertritt dort die Arbeitnehmerinteressen.

Freizeit bleibt dem Naturfreund da wenig - und die nutzt er, um gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin zu wandern, mit Freunden zu reden oder den Garten seines Reihenhäuschens umzugraben. «Ich brauche mein Familienleben und die Wochenenden, um abzuschalten und den ganzen Stress zu vergessen.»

Ein Einzelkämpfer ist der immer korrekt gekleidete 53-Jährige nicht. Stets betont er, wie wichtig die Zusammenarbeit im Gesamtbetriebsrat, aber auch im Laupheimer Betriebsrat ist. «Das ist für mich sehr wichtig, ich bin nicht der, der die Arbeit alleine macht.» Insgesamt 17 Betriebsräte, davon 4 freigestellte, kümmern sich um die Belange der Arbeitnehmer in Laupheim. Einmal die Woche treffen sie sich, um Probleme zu besprechen und Lösungen zu suchen. Zurzeit besteht ihre Aufgabe vor allem darin, Mitarbeiter zu beruhigen und gemeinsame Protestaktionen auf die Beine zu stellen. Hinzu kommen noch Gespräche mit Vertretern der Politik und des Managements.

Entscheidungen fällen, mit welchem etwaigen Interessenten Verhandlungen über den Kauf des Werkes aufgenommen werden sollen oder gar selbst Partner für den Standort suchen, kann der besonnen wirkende Betriebsrat und Gewerkschafter nicht. «Ich kann hier keine Verhandlungen führen», sagt er. Auch der Standortleiter Axel Rodenberg könne dies nicht, da er eben kein Geschäftsführer sei. Alles laufe über den Gesamtbetriebsrat und die Geschäftsführung von Airbus Deutschland in Hamburg.

Der Standort Laupheim hat es wegen der Lage im Süden Deutschlands manchmal schwerer, öffentlich bundesweit Gehör zu finden. Schließlich befinden sich die restlichen deutschen Airbuswerke alle im Norden der Republik. Und so denken sich die Laupheimer in Absprache mit den anderen Werken besondere Aktionen aus, um auf ihren Standort über die Region hinaus aufmerksam zu machen. Auch das ist eine Aufgabe Hammers: Die gemeinsame Strategie mit dem Gesamtbetriebsrat abzusprechen und dann parallel die passende Kundgebungsform zu finden, die für Laupheim am besten ist. «Wir achten aber schon darauf, dass es als gemeinsame Aktion wahrgenommen wird», betont Hammer.

dpa gy ysw a3 gl  
 070350 Aug 07